

Chronik der höheren Bürgerschule.

Am 17. September 1850 fand die 9. Abiturienten-Prüfung unter dem Vorſiße Seiner Hochwürden des Königl. Consistorial- und Regierungsraths, Herrn Siegert, Ritter zc., Statt. Alle fünf Abiturienten erwarben ſich das Zeugniß der Reife, nämlich:

1. Paul Dreßler aus Görlitz, 18½ Jahr alt, 11 Jahr in der Anſtalt, mit dem Prädicat: „gut beſtanden“.
2. Paul Stubenvoll aus Görlitz, 18 Jahr alt, 5 Jahr in der Anſtalt, mit demſelben Prädicate.
3. Ernt Tillich aus Frankfurt a. D., 14¾ Jahr alt, 3¾ Jahr in der Anſtalt, mit dem Prädicat: „vorzüglich beſtanden“.
4. Moriz Schäffer aus Wehrau bei Bunzlau, 19½ Jahr alt, 7½ Jahr in der Anſtalt, mit dem Prädicat: „hinreichend beſtanden“.
5. Hermann Steudner aus Greifenberg a. D., 18 Jahr alt, 4 Jahr in der Anſtalt, mit demſelben Prädicate.

Dreßler will ſich dem Studium der modernen Philologie, Steudner dem der Naturwiſſenſchaften, Tillich dem Berg-, Schäffer dem Forſtfach widmen und Stubenvoll will das Lehrer-Seminar zu Bunzlau beſuchen.

Hierauf ſchloß das Schuljahr 1850 mit der öffentlichen Prüfung, Redeübung und Entlaſſung der Abiturienten den 25. und 27. September. Die letzte Ermahnung der Schule bei dieſem Acte knüpfte der Director an eine Stelle unſers Friedrich Rückert, an ſein Wort:

„Berlier, o Jüngling, nur Geduld und Hoffnung nicht,
Seg' auf die Welt Vertraun, auf Gott die Zuverſicht!“

Das Winter-Semester wurde am 7. October durch eine eben ſo ſeltene, als erhebende Feierlichkeit eröffnet. Das Hohe Königl. Miniſterium hatte unterm 10. September dem Secundaner Benno v. Rabenau für die durch ihn am 11. Juni mit eigener Lebensgefahr bewirkte Lebensrettung (vergl. das letzte Programm S. 23.) die Erinnerungsmedaille zuerkannt und dieſelbe an den hieſigen Magiſtrat geſendet. Dem Unterzeichneten wurde nun der angenehme Auftrag, dieſes Zeichen der Anerkennung dem Böglinge der Anſtalt auszuhandigen; er that es am Anfange des neuen Lehrcurſus vor dem verſammelten Lehr- und Lernpersonal durch eine herzliche Anſprache an den v. Rabenau und ſeine Miſchüler, worin er jenen ermahnte: ſtets dieſes ſeines Ehrentages eingedenk zu ſein und über ſich zu wachen: daß keine That in ſeinem Leben mit jener ſchönen That in Widerspruch trete, daß vielmehr ſeine ganze künſtliche Führung ſich dieſer ſeltener Auszeichnung ſtets würdig zeige, daß er ſich, wie am 11. Juni, ſo immerdar im ganzen Leben, auszeichnen möge durch thätige Menſchenliebe, die kein Opfer ſcheut, durch feſten Muth, der keine Gefahr fürchtet, durch gläubiges Vertrauen, das an dem Erfolge nicht zweifelt, durch wahre Demuth, die für das Gelingen dem Herrn allein die Ehre giebt. Hierauf wendete er ſich an die übrigen Schüler und forderte ſie auf: keine Gelegenheit, thätig Hand anzulegen, unerfüllt, keinen Hilferuf unerhört zu laſſen, ſich mit feſtem und ſtarkem Muth zu waffnen und bei dem Entſchluffe zu helfen und zu retten, die Zuverſicht auf den Herrn zu ſetzen; aber über allen gelungenen Werken, über allen erworbenen Verdienſten ſtehe im Herzen die Ueberschrift: Gott allein die Ehre! — Dieſe Feierlichkeit ſchloß ſich unmittelbar an die Einführung der Novizen und an die Erklärung der Schulgeſetze.

Am 11. und 12. October hatte die Anstalt das Glück, den Königl. Ober-Präsidenten der Provinz Schlessien, Herrn v. Schleinitz, Ritter u., in ihren Räumen zu begrüßen. Hochderselbe wohnte dem Unterrichte in den beiden oberen Classen der höheren Bürgerschule bei und in der ersten Classe der mit ihr verbundenen Mädchenschule.

Wenige Tage später wurde unserer Schule eine neue Freude bereitet, indem sie durch die Hohen Königl. Ministerien des Unterrichts und des Handels unterm 14. October zur Ertheilung gültiger Entlassungs-Zeugnisse für die Candidaten des Baufachen für befähigt erklärt wurde.

Die Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät unsers verehrten und geliebten Königs wurde in üblicher Weise begangen. Der Director ging in diesem Jahre von dem Gedanken aus: daß uns vergönnt ist, diese Feier in festlicher Stimmung zu begrüßen, daß das Vaterland jubelt, nicht trauert, daß es Dank- und Freudenlieder anstimmt, nicht die Todtenklage am frischen Grabhügel erneuert: das ist eine ganz besondere Gnade Gottes, ein ganz besonderes Glück, für das wir dem Himmel nicht genug danken können. Jeder muß bekennen: Das ist Gottes Finger! — Er befahl ferner im Gebete das Leben unsers Königs, der unser Stolz und unsere Freude ist, dem ferneren gnädigen Schutze des Himmels und schloß mit dem Wunsche: daß Er die bittere Erfahrung, die Er gemacht, das Leid, das Ihm ein Verblendeter anzuthut gedachte, über den ungeheuchelten Beweisen der treuesten und aufrichtigsten Liebe aller seiner Unterthanen vergessen möge! —

Am 24. October erhielt die Schule einen Besuch von einer Deputation der städtischen Behörden von Bunslau, welche die Absicht hatte, von den äußeren und inneren Einrichtungen beider Abtheilungen der Schule sich eine genaue Kenntniß zu verschaffen.

Am hohen Wiegenfeste unserer allergnädigsten Königin, am 13. November, sprach der Director zu den Schülerinnen der ersten Classe und versuchte den theuersten Gefühlen seines Herzens, den Gefühlen der tiefsten Verehrung, Worte zu leihen. Er schilderte den irdischen Sinn in seiner Armuth gegenüber der reichen Fülle eines dem Himmlischen geweihten Gemüthes und schloß mit dem Gebete: daß des Himmels höchster Segen unsre hochverehrte Landesmutter, die in Ihrem stillen, wohlthätigen Wirken Allen als glänzendes Vorbild leuchtet, — bis in die fernsten Zeiten beglücken möge zur Freude des gesammten Vaterlandes, — daß der Allgütige auch fernerhin über Ihr Leben wache, und dasselbe, wie bisher, eine reiche Quelle des Segens sein lasse für so Viele, die der Hülfe und des Trostes bedürfen.

Das Eisler'sche Legat von 40 Thalern erhielt in diesem Jahre der Tertianer Hugo Bender und von den Schülerinnen Ida Ernst. Die Schulstipendien der Friedrich-Wilhelm-Stiftung wurden dem Primaner Gustav Straube und dem Secundaner Eduard Rothenburg verliehen.

Auch im verflossenen Jahre hat endlich der unerbittliche Tod 3 uns theure Mädchen aus dem Kreise unserer Schülerinnen gerissen. Sie waren unsre Freude und erweckten schöne Hoffnungen, die der kalte Hauch des Todes auf immer verwehte. Ihre Namen sind:

Helene Schröter, geb. den 23. November 1837, † den 14. September,

Alma Marie Blumberg, geb. den 11. Juni 1843, † den 22. September,

Bertha Mattheus, geb. den 1. Januar 1838, † den 16. October.

Von jeder galt also das alte Wort: Sicut flos ante diem cecidit! Mit tiefer Wehmuth begleiteten die Lehrer, Lehrerinnen und Schülerinnen die jungen Leichen zur Ruhestätte. Wie werth sie ihren Freundinnen gewesen, bewiesen ihre Thränen der Trauer an den Gräbern, welche die Liebe mit Blumen und Kränzen schmückte.

Auf die kirchliche Feier des dritten 50jährigen Jubelfestes der Erhebung Preußens zum Königthum bereitete der Director die Schüler und Schülerinnen der höheren Bürgerschule am 17. Januar 1851 vor, weil ihm die Wiederkehr jenes denkwürdigen Tages, der bereits zum 150. Mal den Kreislauf vollendet hat, vorzüglich geeignet schien, das Nationalgefühl durch einen Rückblick in die glorreiche Geschichte unsers Vaterlandes zum lebendigen Bewußtsein zu bringen und die Herzen der Jugend, von Dank erfüllt, gegen Gott zu erheben, daß er eine so segensreiche Reihenfolge edler Fürsten unserm Volke gegeben und unsern Thron in den Stürmen der Neuzeit fest erhalten hat. Er knüpfte seinen Vortrag an die Worte des Propheten Daniel (2., 20. 21.), über welche man einst am Krönungstage gepredigt hatte: „Gelobt sei der Name Gottes von Ewigkeit zu Ewigkeit; denn sein ist beides, Weisheit und Stärke! Er ändert Zeit und Stunde; er setzet Könige ab, und setzet Könige ein; er giebt den Weisen ihre Weisheit und den Verständigen ihren Verstand!“ —

Der regelmäßige Fortgang des Unterrichts hatte durch dauerndes Unwohlsein des Oberlehrers Dr. Ernst Tillich, welcher seit dem 26. October seine amtlichen Functionen aufzugeben gezwungen war, keine geringe Störung erfahren. Wenn nun auch die nachtheiligen Einwirkungen einer fehlenden Lehrkraft durch die Bemühungen der übrigen Lehrer soviel als möglich abgewendet wurden, so waren doch Lücken in den Vorträgen unvermeidlich. Daher sah sich der Unterzeichnete genöthigt, bei den städtischen Behörden die provisorische Anstellung eines Stellvertreters für den erkrankten Lehrer zu beantragen. Mit dankenswerther Munificenz gingen die Behörden auf das gestellte Gesuch ein, indem sie beschloffen, den Stellvertreter ausschließlich aus Communalmitteln besolden zu lassen, ohne daß dem *re. Tillich* Gehaltsabzüge gemacht würden. Dem gemäß trat der, von dem Königl. Hochwürdigen Provinzial-Schulcollegium empfohlene Candidat des höhern Schulamts, Leopold Ulbrich, am 3. Februar *c.* provisorisch in unser Collegium ein, übernahm den größten Theil der Unterrichtsstunden des fehlenden Lehrers und ertheilt sie noch jetzt.

Von den zur Unterstützung der am geringsten besoldeten Lehrer höherer Unterrichtsanstalten aus Staatsmitteln für das Jahr 1850 überwiesenen Summe wurden dem Lehrer Krause 25 Thlr. und den Lehrern Wildner und Pinkwart je 20 Thlr. zuerkannt. Diesen Beweis des Wohlwollens der hohen Staatsbehörden hat unsre Schule mit dankbarem Herzen empfangen.

Auch in dem vergangenen Winter sind, sowie bereits seit 11 Jahren, Vorträge für Gewerbetreibende nach Brougham's Vorschlage von einzelnen Lehrern gehalten worden, um die Ergebnisse der Wissenschaft in das werththätige Leben zu verpflanzen und dadurch zur Vervollkommnung des letzteren nach Kräften beizutragen.

Am Schlusse des Winter-Semesters, am 15. und 16. April, fand die gewöhnliche öffentliche Prüfung der Mädchen-Abtheilung der höheren Bürgerschule Statt. Den Schlusstein derselben bildete die Entlassung von 37 Schülerinnen, welchen der Director zum Abschiede den Gruß des Welterlösers: „Friede sei mit Euch!“ als Segenswunsch für ihre neue Lebensbahn zurief. Das Sommer-Semester begann am 28. April mit der Erklärung der Schulgesetze und der Einführung der neuen Schüler und Schülerinnen.

Am 1. Mai wurde zur Förderung der höheren Ausbildung der weiblichen Jugend, namentlich im Gebiete der Sprachen, eine Selecta an unserer Mädchenschule eröffnet, welche den Namen der von Gersdorf'schen Fortbildungselasse führt, und dadurch einem Bedürfnisse unserer Zeit, unserer Schule und unserer Stadt abgeholfen. Der Unterricht im Französischen und Englischen wurde provisorisch dem Fräul. Sophie Richter übertragen, die Unter-

weisung im Deutschen, die Vorträge aus dem Gebiete der Geschichte, Geographie, Naturbeschreibung und Naturlehre übernahmen einzelne Lehrer und der Director. Diese Selecta zählt 20 Mitglieder, von welchen 17 ihre Vorbildung in der Mädchenschule erhalten haben.

Am 16. und 17. Mai wurde der Anstalt die Auszeichnung, daß der Königl. Geheimere Ober-Regierungs-rath, Herr Kortüm, Ritter u. aus Berlin, einzelne Classen mit seiner Gegenwart beehrte, um sich von ihrem Standpuncte zu unterrichten.

Auch in diesem Sommer wurden botanische Excursionen und Uebungen im Aufnehmen, wie seit 14 Jahren, angestellt. — Ebenso wurde der Schwimmunterricht vom 16. Juni bis 30. August von den Schwimmlehrern Gröhe und den Gebrüdern Lange, unter Aufsicht des Turnlehrers, fortgesetzt. — Ferner ist die Mädchen-Bade-Anstalt in der Meise — Dank den städtischen Behörden! — aus einer Privatanstalt eine öffentliche geworden. Dadurch ist ein anerkannt kräftiges Stärkungsmittel, das namentlich auf das Nervensystem wohlthätig einwirkt und den Muskeln mehr Geschmeidigkeit und Festigkeit verleiht, — der Schule erhalten worden.

Zur diesjährigen Abiturienten-Prüfung haben sich folgende 3 Primaner gemeldet:

1. Heinrich Theodor Emil Dittrich aus Görlitz,
2. Wilhelm Oswin Theodor Puttrich aus Nieder-Viela bei Görlitz und
3. Johann Ernst Lochmann aus Pleß in Ober-Schlesien.

Noch ist zu erwähnen, daß ein wackerer, hoffnungsreicher Schüler, Johann Ernst Theodor Gustav Weise, geb. den 28. Jan. 1838 zu Freistadt in Schlesien, am 24. Juli in seiner Vaterstadt an einem unheilbaren Brustübel gestorben ist. Ferner fand in den Sommerferien, die er bei seiner Mutter in Liegnitz verlebte, und zwar am 28. Juli, der mit guten Anlagen von der Natur ausgestattete Tertianer Albert Ferdinand Ulrich Merensky, geb. den 8. März 1836 zu Panthen bei Liegnitz, seinen Tod beim Baden in der Ragbach. Dem Andenken der Verstorbenen wurde die nächste Religionsstunde geweiht, die auf ihren Sterbetag folgte, und auf die ernste Mahnung hingewiesen, welche diese Todesfälle für uns enthalten. — Friede ihrer Asche, Trost den wunden Elternherzen!

II. Inhalts-Verzeichniß der an die Anstalt erlassenen Verfügungen der hohen Schulbehörden.

1. Verfügung der Königl. Hochlöbl. Regierung vom 24. Sept. p., den Religions-Unterricht betr.

2. Uebersendung der Fasc. 25 und 26 von dem Werke des Nees ab Esenbeck: genera plantarum Florae germanicae, — eines Geschenks des hohen Königl. Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, — durch dieselbe hohe Behörde unterm 21. Oct. p.

3. Mittheilung des Erlasses der hohen Königl. Ministerien des Unterrichts und des Handels vom 14. Oct., durch welchen auch die hiesige höhere Bürgerschule öffentlich als eine solche bezeichnet wird, deren Entlassungszeugnisse für den Eintritt in die Königl. Bau-Akademie und für die Zulassung zur Bauführer-Prüfung als gültig anerkannt werden sollen, durch dieselbe hohe Behörde unterm 4. Nov. p.

4. Uebersendung von 23 Programmen durch das Königl. Hochwürdigste Provinzial-Schul-Collegium unterm 8. Nov. p.

5. Empfehlung des Schulamts=Candidaten Ullrich zum Stellvertreter des D. C. Tillich durch dieselbe hohe Behörde unterm 23. Dec. p.

6. Rescript der Königl. Hochlöbl. Regierung vom 30. Januar c. in Beziehung auf den Jahresbericht über die höhere Bürgerschule und Genehmigung der Vertretung des D. C. Tillich.

7. Uebersendung von 22 Programmen durch das Königl. Hochwürdige Provinzial-Schul-Collegium unterm 15. Febr. c.

8. Uebersendung von D. Anger's Abhandlung „zur Theorie der Perspective für krumme Bildflächen“, — eines Geschenke des hohen Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, — durch dieselbe hohe Behörde unterm 26. Februar.

9. Empfehlung des 2. Bandes von Munk's griechischer Literaturgeschichte durch dieselbe hohe Behörde unterm 27. Febr.

10. Genehmigung der provisorischen Anstellung der Lehrerin Sophie Richter durch die Königl. Hochlöbl. Regierung unterm 15. März.

11. Zurücksendung der Prüfungsarbeiten der vorjährigen Abiturienten nebst der Beurtheilung derselben durch dieselbe hohe Behörde unterm 6. April.

12. Verfügung des Königl. Hochwürdigen Provinzial-Schul-Collegiums vom 8. April, künftig 160 Exemplare des Programms statt 159 einzureichen.

13. Rescript der Königl. Hochlöbl. Regierung vom 29. ej., den Bericht über die diesjährige Prüfung der Mädchenschule betreffend.

14. Genehmigung der Einführung von Dillendorf's französischer und englischer Grammatik, sowie von Herrmann's französischer Grammatik und Detroit's französischem Lesebuch (1. Cursus) durch dieselbe hohe Behörde unterm 5. Mai.

15. Uebersendung der diesjährigen Programme der Realschulen zu Erfurt und Nordhausen durch dieselbe hohe Behörde unterm 31. ej.

16. Rescript derselben hohen Behörde vom 30. Juni, den Bericht über die letzte Prüfung der Handwerkerschule betreffend.

17. Uebersendung von 29 Programmen durch das Königl. Hochwürdige Provinzial-Schul-Collegium unterm 4. Juli.

18. Empfehlung des physikalischen Journals des D. A. Krönig durch die Königl. Hochlöbl. Regierung unterm 7. August.

III. Schülerzahl.

Am Schlusse des vorigen Schuljahres betrug die Gesamtzahl der Schüler der höheren Bürgerschule 330; im Laufe des Jahres wurden 96 Schüler aufgenommen und 87 entlassen, so daß sich jetzt in der Anstalt 339 Schüler befinden, von welchen 10 der 1. Classe, 29 der 2., 48 der 3., 66 der 4., 66 der 5., 65 der 6., 46 der 1. Abtheilung der 7. und 9 der 2. Abtheilung angehören.

Unter ihnen befinden sich 211 Einheimische und 128 Auswärtige, 331 Schüler evangelischen, 1 römisch-katholischen, 3 deutsch-katholischen Bekenntnisses und 4 mosaischer Religion.

Von den in diesem Jahre abgegangenen Schülern sind 68 in's bürgerliche Leben übergegangen (27 zu Handwerkern, 14 zur Oekonomie, 7 zur Handlung, 6 zum Baufach, 3 zum Militair, 2 zur Marine, 2 zum Bureau=Dienst, 2 zum Schulfach, 2 zum Forstfach, 1 zum

Bergfach, 1 zum Studium der Naturwissenschaften, 1 zum Studium der modernen Philologie), 9 kamen auf's Gymnasium, 2 auf die Gewerbeschule zu Zittau, 1 auf die Realschule zu Meßferth, 1 auf die höhere Bürgerschule zu Breslau, 1 in die Militär-Schulabtheilung zu Potsdam, 3 gingen ab wegen Verfehlung der Eltern und 2 wurden uns durch den Tod entzogen.

IV. Apparate.

1. Die Bibliothek der höheren Bürgerschule wurde in diesem Jahre um 14, die Bibliothek der Mädchenschule um 8 und die Armenbibliothek um 17 Werke vermehrt.

Geschenkt wurden der Anstalt: C. F. Anger, zur Theorie der Perspective für krumme Bildflächen, von dem hohen Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, — D. Neumann, Geschichte von Göbely, und D. Schmidt, Geschichte des preussischen Staats, von den Herrn Verfassern.

2. Das Naturalien-Cabinet gewann a) durch Ankauf: 1 Scarabaeus Typhon, 1 Ateuchus sacer, 1 Calandra palmarum, 1 Cerambyx Heros, 1 Dipus Jaculus; b) durch Geschenke: 53 Stück werthvolle ungarische Mineralien vom Herrn Hofrath Professor D. Zipsér zu Neusohl, 2) Kalk mit Kalkspath und Dendriten aus Heimersdorf vom Herrn Stadtrath Weinhold, 3) Gyps in verschiedenen Abänderungen aus Neuand vom Quintaner Scholz und 4) 2 fliegende Fische und 2 Dintenfische von dem ehemaligen Zöglinge von L'Estocq.

3. Der Zeichen-Apparat wurde durch 12 Blätter französischer Lithographien bereichert.

4. Der kalligraphische Apparat wurde durch Butterworth's englische Vorschriften — ein Geschenk des ehemaligen Zöglings Sedemann — vermehrt.

Innigen Dank allen denen, welche durch freundliche Gaben die Zwecke der Anstalt fördern!

V. Lehrverfassung.

Aufgaben zu den deutschen und französischen Abhandlungen, Reden und Disputationen im verfloffenen Schuljahre:

I. Deutsche Sprache.

A. Thematata zu Aufsätzen für Terttia:

Im ersten Vierteljahre des Schulcurfus: Uebungen im Distingüiren und Classificüiren von Begriffen zur Unterscheidung der coordinirten und subordinirten Begriffsverhältnisse. Hierauf: wirkliche Dispositions-Uebungen unter Anleitung des Lehrers. Später: eigenes, selbstständiges Entwerfen von Dispositions-Plänen und ausführliche Bearbeitung disponirter Aufgaben als häusliche Arbeiten der Schüler, z. B. 1. Beschreibung eines vom Schüler selbst gewählten Gegenstandes. 2. Ueber die thierähnliche Erscheinung eines Eisenbahnzuges. 3. Ueber die Vortheile, welche Eisenbahnen einem Lande gewähren. 4. Dispositionsmäßig geordnete und möglichst vollständige Aufzählung der verschiedenen Arten von Mühlen. 5. Nord- und Süddeutschland — eine Vergleichung. 6. Das Lob des Herbstes. 7. Disponirung eines selbstgewählten Themas. 8. Gedanken beim Wechsel des Jahres. 9. Ausführliche Bearbeitung einer Disposition der Dispositions-Sammlung — nach eigener Auswahl. 10. Beschreibung eines

- Jahrmarktes. 11. Ueber die Verwerflichkeit des Vorsagens bei Repetitionen in der Classe. 12. Schilderung meiner Heimath. 13. Das Leben des Erlösers, als geschichtliche Zusammenstellung nach den 4 Evangelien. 14. Was bietet der Frühling (Sommer oder Herbst) dem Jünglinge für erlaubte Vergnügungen? 15. Humoristische Schilderung eines Reiseabenteurers. 16. Ein Geschäftsbrief, mit besonders anzuführender Veranlassung — postfertig gesiegelt. 17. Tagebuch über die Sommerferien.

B. Themata zu Aufgaben für Secunda:

1. Der Segen des Vaters, nach seinem heilsamen Einflusse auf die Kinder.
2. Versuchsweise Bearbeitung eines deutschen Drama's als Novelle.
3. Plastisch-anschauliche Schilderung einer Werkstatt.
4. Die Landeskrone — eine Schönbeschreibung.
5. Ueber die ernste Wahrheit: Es ist gar schwer, ein Christ zu sein.
6. Das Wesen der christlichen Gottesverehrung.
7. Wie denke ich über meine Bestimmung als Mensch?
8. Ueber den mannigfaltigen Einfluß der electro-magnetischen Telegraphen auf die Verhältnisse des Lebens.
9. Anfertigung von 6 Distichen.
10. Recension der Arbeit No. 8.
11. Die Idee des Reiches Gottes (nach den Parabeln des Neuen Testaments).
12. Eine dreißylbige Charade — poetischer Versuch.
13. Ueber den Einfluß der Naturwissenschaften auf das praktische Leben.
14. Welche Producte zeichnen vorzugsweise Deutschland aus?
15. Auszug aus der Mythologie der Griechen und Römer.
16. Inwiefern sind die Griechen und Römer auch für uns noch Vorbild und Lehrer?
17. Was veranlaßt mich: die classischen Werke der deutschen Literatur fleißig zu lesen?
18. Eine Eingabe an eine Behörde mit Anführung der Motive und des vollständigen Beweises für die Sache.

C. Für Prima:

a. Vom Lehrer zu stylistischen Arbeiten gegebene Themata:

1. Ueber den Unterschied von Weisheit und Klugheit (begriffliche und beispieleweise Erläuterung).
2. Ueber den Unterschied der Begriffe: Gewisheit, Wahrscheinlichkeit und Möglichkeit — Begriffsbestimmung und Beispiele.
3. Ueber den Einfluß der Erfahrung auf das Leben der einzelnen Menschen.
4. Eine Ballade (poetischer Versuch).
5. Humoristische Schilderung einer Handwerksstätte (Entwerfung eines stylistischen Genrebildes).
6. Ueber die Grundidee von Lessing's „Nathan der Weise“.
7. Poetische Bearbeitung einer Legende.
8. Entwerfung eines geographischen Bildes des Oberrheinischen Kreises.
9. Die Mythologie der Griechen und Römer — ein sorgfältig erwogenes Excerpt.
10. Was muß den Menschen veranlassen, thätig zu sein?
11. Vier Wochen meines Lebens — ein wissenschaftlicher Ferienbericht über die Hundstage.
12. Schlesien, eine der vorzüglichsten Provinzen des preussischen Staates.

b. Von den Primanern gewählte Themata zu Redebildungen:

1. Welches ist die erbittertste Feindschaft?
2. Ueber die Macht des Beispiels.
3. Woher kommt es, daß der Materiell-Bevorzugte nur zu leicht unglücklich ist?
4. Ueber den rechten Gebrauch der Zeit.
5. Es ist schöner, wenn der Tod, als wenn das Leben die Antlitzen bleicht.
6. Ueber die mannigfachen Anweisungen, die die Natur dem Menschen zum Handeln giebt.
7. Durch Dienen gelangt man zum Herrschen.
8. Ein schuldlos verlebter Lebensmorgen verbreitet Segen über die ganze übrige Lebenszeit.
9. Geh deiner Zukunft mit Fassung entgegen!
10. Gedanken eines Auswanderers.
11. Die Abschaffung des Sklavenhandels ist wünschenswerth.
12. Rückblick auf die früheren Schulfreunde.
13. Jugend hat nicht Tugend.

- Jahrmarktes. 11. Ueber
12. Schilderung meiner
stellung nach den 4 Eva
Jünglinge für erlaubte
16. Ein Geschäftsbrief,
17. Tagebuch über die

B.

1. Der Segen
suchsweise Bearbeitung
nung einer Werkstatt. 4.
Wahrheit: Es ist gar
ehrerung. 7. Wie denke
Einfluß der electro-magu
von 6 Distichen. 10. R
den Parabeln des Neuen
13. Ueber den Einfluß de
zeichnen vorzugsweise De
Römer. 16. Zuwiefern
17. Was veranlaßt mich:
Eingabe an eine Behörd
Sache.

a. Von

1. Ueber den U
(Erläuterung). 2. Ueber
lichkeit — Begriffsbestimm
Leben der einzelnen Men
derung einer Handwerkstä
idee von Lessing's „Nat
werfung eines geographisch
und Römer — ein sorgfält
thätig zu sein? 11. Wie
die Hundstage. 12. Schle

b. Von

1. Welches ist di
her kommt es, daß der Ma
Gebrauch der Zeit. 5. G
bleicht. 6. Ueber die man
giebt. 7. Durch Dienen g
verbreitet Segen über die
gegen! 10. Gedanken eine
schenswerth. 12. Rückblick

© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN® Gray Scale

M

Y

C

K

G

W

B

G

R

19

18

17

B

15

14

13

12

11

10

9

8

M

6

5

4

4

3

2

A

1

Repetitionen in der Classe,
als geschichtliche Zusammens
(Sommer oder Herbst) dem
Schilderung eines Reiseabenteurers.
fassung — postfertig gesiegelt.

unda:

lusse auf die Kinder. 2. Ver
Plastisch-anschauliche Schilde
reibung. 5. Ueber die ernste
lesen der christlichen Gottesver
8. Ueber den mannigfaltigen
des Lebens. 9. Anfertigung
des Reiches Gottes (nach
Parade — poetischer Versuch.
Leben. 14. Welche Producte
Mythologie der Griechen und
uns noch Vorbild und Lehrer?
kur fleißig zu lesen? 18. Eine
vollständigen Beweises für die

e Thematata:

begriffliche und beispieleweise
Wahrscheinlichkeit und Mög
fluß der Erfahrung auf das
h). 5. Humoristische Schil
bildes). 6. Ueber die Grund
ung einer Legende. 8. Entz
die Mythologie der Griechen
den Menschen veranlassen,
schaftlicher Ferienbericht über
des preussischen Staates.

deilbungen:

Nacht des Beispiels. 3. Wo
h ist? 4. Ueber den rechten
das Leben die Antithyrosen
dem Menschen zum Handeln
ldlos verlebter Lebensmorgen
Zukunft mit Fassung ent
des Sklavenhandels ist wün
Jugend hat nicht Tugend.

14. Das Leben ein Traum. 15. Worin hat die Liebe zum Leben ihren Grund? 16. Der Herbst, ein Bild des Lebens. 17. Die periodische Einsamkeit ist anzuempfehlen. 18. Der Dreizack des Neptun ist der Scepter der Welt. 19. Erinnerung und Hoffnung — zwei Hauptquellen der Freudeigkeit des Menschen. 20. Der Oekonom verkennt nicht selten die wahre Aufgabe seines Berufes. 21. Um glücklich zu bleiben, bedarf unser Herz im Becher der Freude der Tropfen von Schmerz. 22. Die Segnungen eines dauernden Friedens sind unendlich groß. 23. Ueber das Verhältniß des Menschen zur Thierwelt. 24. Aufforderung zur Erbauung eines Realschulhauses. 25. Die Nacht ist keines Menschen Freund. 26. Aufforderung zur Errichtung eines Leichenhauses. 27. Ueber die Freundschaft der Bösen.

Anmerk. Die Reden wurden theils vollständig ausgearbeitet und wörtlich memorirt; theils zur Uebung im freien, mündlichen Vortrage, nach Meditation und Disposition gehalten.

c. Von den Schülern zu Disputationen aufgestellte Thesen:

1. Der Mensch ist von Natur auf vegetabilische Nahrung angewiesen. 2. Der Mensch ist von der Natur darauf angewiesen, in den Tropenländern zu leben. 3. Der Vater hat den Beruf des Sohnes zu bestimmen. 4. Der freie, mündliche Vortrag nach Meditation und Disposition ist der memorirten Rede vorzuziehen. 5. Jedes Uebel hat sein Gutes. 6. Die Kunst, glücklich zu sein, besteht in der Kunst, es ernstlich zu wollen. 7. Friede mit sich selbst ist Friede mit der ganzen Welt. 8. Der Indifferentismus ist vom sittlichen Standpunkte aus nicht zu billigen. 9. Kleider machen Leute. 10. Jeder darf tadeln. 11. Vorzüge des Geistes haben ohne sittliche Gesinnung keinen Werth. 12. Versäumtes läßt sich nicht nachholen. 13. Der öffentliche Unterricht ist dem Privatunterrichte vorzuziehen.

II. Französische Sprache.

Von den Primanern zu Disputationen gewählte Themata:

1. Le caractère des anciens Romains avait des traits principaux plus nobles, que n'en a celui de leurs descendants. 2. Washington était un des plus nobles caractères. 3. Il n'est point de rose sans épines. 4. Il n'y a qu'un bien, c'est la vertu. 5. Plutôt mourir que de mal-faire. 6. Y a-t-il des cas où il est permis de rompre sa parole? 7. Le salut de l'état doit servir en règle au souverain.

VI. Ordnung und Folge der Classen: Prüfung.

Mittwoch's, den 24. September.

Vormittag's von 8—12 Uhr.

1. Gesang.			
2. Von 8 — 8½	Septima	Religion	Lehrer Krause.
3. — 8½ — 9	—	Rechnen	Derselbe.
4. — 9 — 9½	Sexta	Religion	Oberlehrer Thiemann.
5. — 9½ — 10	—	Geographie	Lehrer Schäfer.
6. — 10 — 10½	—	Rechnen	Derselbe.
7. — 10½ — 11¼	Quinta	Deutsch	Oberlehrer Fechner.
8. — 11¼ — 12	—	Geographie	Lehrer Krause.

Nachmittag's von 2—5 Uhr.

1. Gesang.				
2. Von 2	—	2½	Quarta	Religion Oberlehrer Heinze.
3. —	2½	3	—	Naturbeschreibung — Fechner.
4. —	3	3½	—	Numa Pomp. — Fritsche.
5. —	3½	4	Tertia	Geometrie Cand. Ullrich.
6. —	4	4½	—	Geographie Oberlehrer Heinze.
7. —	4½	5	—	Latein — Fritsche.

Freitag's, den 26. September.

Vormittag's von 8—12 Uhr.

1. Gesang.				
2. Von 8	—	8¾	Prima und Secunda	Religion Archidiaconus Haupt.
3. —	8¾	9¼	Secunda	Geschichte Kaumann.
4. —	9¼	9¾	Prima	Arithmetik Oberlehrer D. A. Zillich.
5. —	9¾	10¼	Secunda	Physik Cand. Ullrich.
6. —	10¼	11	Prima	Latein Oberlehrer Fritsche.
7. —	11	11½	Secunda	Englisch — Tzschaschel.
8. —	11½	12	Prima	Chemie — Fechner.

Nachmittag's von 2—4 Uhr.

Entlassung der Abiturienten.

1. Gesang.		7. Gesang.
2. Französische Rede des Abitur. Lochmann.		8. Abschiedsrede des Abiturienten Dittrich.
3. Gesang.		9. Gegenrede des Primaners Fiebiger.
4. Lateinische Rede des Abiturienten Puttrich.		10. Gesang.
5. Gesang.		11. Entlassungsrede des Directors.
6. Englische Rede des Primaners Straube.		12. Schlußgesang.

Zwischen den Prüfungen der einzelnen Classen werden einige Schüler deutsche, französische und englische Gedichte vortragen.

Die Zeichnungen der Schüler sind in dem Zeichensaale der Mädchenschule aufgestellt.

Zu dieser öffentlichen Prüfung, welche im Saale des Mädchenschulgebäudes veranstaltet werden soll, ladet der Unterzeichnete im Namen des ganzen Lehrer-Collegiums die Beschützer, Gönner und Freunde des Schulwesens überhaupt, so wie insbesondere unserer Bildungsanstalt, desgleichen die Eltern und Angehörigen unsrer Jugend hierdurch ehrerbietigst und ergebenst ein.

Der neue Lehr-Cursus beginnt Montag's den 6. October. Zur Prüfung und Aufnahme der bis dahin bei dem Director angemeldeten Schüler ist der 4. October, Vormittag's von 8—12 und Nachmittag's von 1—3 Uhr angesetzt.

Görlitz, am 5. September 1851.

K a u m a n n,

Königl. Professor und Director.